

Pressemitteilung, Dezember 2023

Pressemitteilung

Schwetzingen im Spiegel moderner Symbole – Eine außergewöhnliche Lärmschutzwand wird zum Kunstgeschenk für die ganze Stadt

Schwetzingen. Ganz auf den Spuren Carl Theodors nimmt die Kunst in Schwetzingen schon seit Jahrzehnten eine bedeutende Rolle ein. So zeigt die Stadt ihre Affinität zur Kunst auf dem Schlossplatz oder vor dem Rathaus. Als Ergänzung zu den Kunst-Orten kommt jetzt kommt eine Kunst-Wand hinzu.

Die Rheintalbahn, die Eisenbahnstrecke von Mannheim über Karlsruhe bis Basel, separiert Schwetzingen. Die geplante Fahrrad- und Fußgängerbrücke über die Gleise soll das Stadtzentrum und die Oststadt verbinden. Um die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der SCHWETZINGER HÖFE vor den Lärm-Emissionen der vorbeifahrenden Züge schützen, wird eine Lärmschutzwand errichtet. Diese Wand soll rund 115 Meter lang und bis zu 6,50 Meter hoch sein. Ausgehend von der kunstinspirierten Konzeption der SCHWETZINGER HÖFE entstand die Idee, diese Wand als Kunstwerk auszubilden, das vor dem geistigen Auge des aufmerksamen Betrachters Bezüge zu Schwetzingen und den SCHWETZINGER HÖFEN herstellt. In Richtung des Quartiers wird die Lärmschutzwand einen Grüngürtel aus Bäumen, Sträuchern, Schling- und Kletterpflanzen erhalten.

Auf Empfehlung des Saarbrücker Kunstprofessors Georg Winter wurde das Unternehmen EPPLE, Entwickler der SCHWETZINGER HÖFE, auf das Mannheimer Design-Team „CITY SUPER GRAPHICS“ um den Urban-Art-Künstler Florian Budke aufmerksam. Budke präsentiert nun eine Kunst-Konzeption als Beitrag zur kunstinspirierten Projektentwicklung, die dazu beiträgt, dass sich zunehmend ein „ganzes Ensemble abzeichnet, von dem das zukünftige Leben in Schwetzingen künstlerisch vitalisiert und bereichert wird“, so Prof. Georg Winter.

Die Wand wird vom Schwetzingener Bahnhof aus sichtbar sein. Sie zeigt kubistisch anmutende Elemente, die Bezüge zur Stadt herstellen: Beispielsweise werden die Farben des Stadtwappens aufgegriffen, die Torbögen des Schwetzingener Schlosses sowie Grundriss-Elemente der Schlossgarten-Architektur oder die verspielte Wegführung im englischen Teil des Schlossgartens. Auch das an die industrielle Vor-Nutzung erinnernde Logo der SCHWETZINGER HÖFE ist als optisches Zitat zu erkennen. Das Künstler-Team rund um Florian Budke gestaltet die einzelnen Wandelemente, die im Anschluss passgenau zum Gesamtkunstwerk zusammengesetzt werden.

Als Bauherr merkt Andreas Epple an: „Es freut mich sehr zu erleben, wie unsere kunstinspirierte Konzept-Idee für die SCHWETZINGER HÖFE sogar für ein Lärmschutz-Projekt den Rahmen und zugleich eine für die gesamte Stadt konstruktive und inspirierende Lösung hervorbringt“.

2.636 Zeichen